

THEMA DER WOCHE

Die Volksschule in Muhr steht nicht infrage

Die Schülerzahlen in der Gemeinde Muhr sinken kontinuierlich. Das erschüttert die Volksschule aber nicht in ihrem Fortbestand.

Michael Hoffmann berichtet aus **Muhr**

Für Bürgermeister Hans-Jürgen Schiefer ist das Schließen der Schule kein Thema, obwohl sich die Anzahl der Schüler immer weiter minimiert.

Anton Laireiter ist seit 14 Jahren Schulleiter, wird aktuell von Alexandra Wieland unterstützt, die eine verminderte Lehrverpflichtung in Muhr hat. Im Gespräch mit den Lungauer Nachrichten meinte der Pädagoge dieser Tage: „Wir hatten in meiner Amtszeit schon 28 Schüler. Aktuell sind es 13. In den kommenden Jahren sinkt die Zahl – so keine Familien mit Kleinkindern nach Muhr ziehen – kontinuierlich auf zwölf, acht und vier. Man muss wohl davon ausgehen, wenn zugesperrt werden müsste, dann für immer.“

Einklassig ist die Schule schon seit einigen Jahren, da nur noch 20 Mädchen und Burschen in die erste bis vierte Schulstufe kamen. Die pädagogische Arbeit und den Lernerfolg sieht Laireiter nicht unmittelbar mit der Schülerzahl verbunden. Viel eher spielt das soziale Leben für die Schüler bei einer so geringen Größe eine prägende Rolle: „Drei ältere Buben und ein Mädchen machen es für das Mädchen nicht einfach. Wenn zwei Mädchen und zwei Burschen in der Schule sind, da hat man wenig Auswahl, was echte Freunde und gemeinsame Interessen betrifft.“

Bei so geringer Schülerzahl reduziert sich die Stundenzahl für die Pädagogen. Letztlich geht es auch ums Finanzielle.

Junge Muhrerinnen verließen das Tal

Die Ursache für die geringen Schülerzahlen in Muhr sieht der Pädagoge darin begründet, dass junge Frauen zu ihren Lebensgefährten oder Ehemännern in andere Gemeinden übersiedeln und dort ihre Kinder bekommen.

Dass eine Schulschließung für Muhr einer „kleinen Katastrophe“ gleichkomme, steht für Schul- und Gemeindeführung außer Frage.

Der ehemalige Bezirksschulinspektor Robert Griefner aus Muhr betonte auf Anfrage der Lungauer Nachrichten: „Ich wünsche, hoffe und glaube, dass wir die Schule halten können. Das



Die Volksschule ist und bleibt ein Herzstück von Muhr. Gemeinde und Schulleitung hoffen auf steigende Schülerzahlen. BILD: H. PERNER

Credo, dass jede Lungauer Gemeinde eine Schule hat, liegt mir sehr am Herzen.“



BILD: MIGU

„Es gab auch schon Schulen mit drei oder vier Schülern.“

Andreas Egger, Bildungsdirektion

Mit der Problematik der sinkenden Einwohner- und Kinderzahlen beschäftigt sich die Gemeindeführung unter Bürgermeister Hans-Jürgen Schiefer natürlich auch. Sein eindeutiges Statement zur Volksschulzukunft: „Es ist gar kein Thema, dass die Volksschule geschlossen wird – auch wenn wir vorübergehend nur vier Kinder unterrichten müssten. Die Gemeinde bemüht sich intensiv, mit attraktiven Baulandmodellen und anderen Leistungen wieder junge Familien für Muhr als Wohnort zu begeistern. Wir tun in Sachen Schul- und Kindergartentransport mehr als andere. Ich bin zuversichtlich, dass sich wieder Familien mit Kindern in unserem Ort ansiedeln oder eben bleiben.“

Eine weitere wichtige Initiative der Gemeinde war jüngst die Gründung eines Lebensmittelgeschäftes im Gemeindehaus.

Der Abteilungsleiter der Bildungsdirektion, Andreas Egger aus St. Johann, sieht das Thema Schulschließungen als hochexplosiv: „Grundsätzlich könnte das Land, nicht wir als Behörde, Schulen schließen. Das tut politisch aber keiner. Beispiele von Pöham oder Tweng zeigten in jüngerer Vergangenheit, dass es vorübergehend auch mit drei oder vier Schülern geht. Die Volksschule ist vielerorts der letzte Brückenpfeiler für soziale Lebendigkeit in einer Gemeinde. Vor einer Schließung besteht immer noch die Variante einer Stilllegung für eine gewisse Zeit.“

Mesner baute 1788 erste „Schule“

Aus der Muhrer Geschichte geht hervor, dass bereits 1788 der damalige Mesner auf eigene Kosten ein Mesnerhaus baute, in dem der Unterricht stattfand. 1834 übersiedelte der Unterricht in das Tischlerhäuschen, das 1861 abbrannte. Daraufhin wurde das einstöckige Schulhaus errichtet und 1862 bezogen.

Das 1961 errichtete Schulhaus wurde 1999 renoviert. Im Jahr 2000 zählte man übrigens noch stattliche 40 Schüler.



Bgm. Hans-Jürgen Schiefer (l.) und Volksschuldirektor Anton Laireiter sind in Sachen Volksschulzukunft einer Meinung.

BILD: LÖNO